

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltezeile.  
Answärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einschließlich Bringerlohn monatlich 60 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag, Postzeitungsliste 1238

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 13. Mai. Deutscher Reichstag. Der Etat für Kamerun. Abg. Febr. v. Nechenberg (Ztr.): Die Druckschrift bietet keine Klarheit über die Enteignung der Duala. Das Natürliche wäre gewesen, erst auf dem Kamerunflusse den Schiffahrtsweg herzustellen und dann zur Enteignung zu schreiten, aber nicht das Umgekehrte. Jedenfalls müssen die Leute Zugang zum Flusse bekommen, auch müssen sie voll für ihr Eigentum entschädigt werden. Qualifizierte Frechheit ist doch kein Enteignungsgrund. (Weiterkeit.) Nehmen Sie die Beschlüsse der Kommission an mit der Maßgabe, daß die Regierung im nächsten Jahre einen Plan vorlegt, wie sie sich die Durchführung ihrer Arbeiten denkt. (Beifall im Zentrum.) Abg. Keimath (nl.): Am wichtigsten ist für die Kolonie der Ausbau des Eisenbahnes. Die Enteignung der Duala ist eine Staatsnotwendigkeit; soll Duala wirklich der Handelsmittelpunkt werden, muß es gute gesundheitliche Verhältnisse haben. Die Eingeborenen müssen aber volle Entschädigung erhalten und auch an der künftigen Wertsteigerung teilnehmen. Abg. Dr. Brabant (Sp.): Die Regierung hat manche Ungeheuerlichkeiten begangen. Uns widerstrebt es vor allem, daß die Regierung eine gewisse Willkür mit Rechtsgrundbüssen zu umkleiden sucht. Um Duala zum großen Kolonialhafen Kameruns auszubauen, muß die Enteignung vorangehen. Die Entschädigung soll natürlich angemessen sein. Zur Bekämpfung der Schlafkrankheit brauchen wir mehr Netze in den Kolonien. (Beifall.) Abg. v. Böhlendorff (Konf.): Die Sanierung ist unbedingt notwendig, das Widerstreben der Eingeborenen ist verständlich, aber die Autorität der Regierung muß suprema lex laiden. (Beifall.) Abg. Dr. Arentz (Sp.): Der Widerstand der Sozialdemokratie gegen die Enteignung ist merkwürdig, weil dadurch doch gerade ihre eigenen Wünsche auf Afrika übertragen werden. (Weiterkeit.) — Die Debatte über die Dualaenteignung wird um 5 Uhr nachmittags ausgesetzt, um in die namentliche Abstimmung über den Neubau des Militärkabinetts in der Viktoriastraße einzutreten. Die Forderung wird mit 268 gegen 75 Stimmen abgelehnt. — Die Dualadebatte wird weiter fortgesetzt und das Wort erhält Staatssekretär Dr. Solz: Den Beschwerden über die deutsch-afrikanische Handelsgesellschaft werden wir abhelfen. Wir werden gegen die Gesellschaft auf Grund des Enteignungsrechts so rigoros wie möglich vorgehen. Ueber die Expedition im Süden Kameruns, bei der Feldwebel Siemensen gefallen ist, können wir noch keine Mitteilungen machen, ich erwähne Siemensen aber ehrenvoll, weil er der erste und einzige Deutsche ist, der in Kamerun gefallen ist. Ich kann über den Wert der Neuerwerbungen die Mitteilung machen, daß die Ländereien im Süden mindestens ebenso sind, wie die anderen. Der Schlafkrankheit hoffen wir Herr zu werden, haben schon jetzt viel erreicht. Zur Dualafrage bemerke ich, daß ich mir Land und Volk im vergangenen Jahre selbst angesehen habe. Nur die Häuptlinge stehen der Enteignung gegenüber. Ich gab dem Volke eine Audienz, der Wortführer war Mangabell, er hielt eine geradezu glänzende Rede,

er würde Ihnen gewiß auch an diesem Katheder imponieren. (Große Heiterkeit.) Ich habe mir keine Potentische Dörfer zeigen lassen, ich kann Ihnen die Wahrheit ungeschminkt sagen. Die Angriffe Dr. Halperts waren vom advokatorischen Standpunkt aus sehr geschickt abgefaßt. Ich bin getäuscht worden, die Dualer haben nicht geborcht. In späteren Expeditionen von Dr. Halpert habe ich neue Argumente nicht gefunden, da ist er handgreiflich geworden (Juruse) geistig natürlich — verhaufen hat er mich nicht. (Große Heiterkeit.) Er hat gesagt, das Telegramm sollte die Kommission täuschen, um den Dualern ihr Recht abzuschneiden. Hätte ich so gehandelt, so wäre das eine Gemeinheit und ich glaube, die traut mir hier niemand zu. Ein Passus der Druckschrift tut mir leid, weil er den Anschein erweckt, als ob sie Herrn Dr. Halpert sein Honorar vorwarfen. Das war nicht meine Absicht, ich wollte nur zeigen, wie schnell die Negler in der Lage waren, sich größere Mittel zu verschaffen. Die Verhaftung des Duala Din in Hamburg haben wir nicht veranlaßt, nicht rücksichtslos sind die Beamten vorgegangen, sondern mit wahrer Engelsgeduld. Herr Welz hat seine Geheimnisse vielleicht von irgend jemand aus der Klientel des Herrn Halpert. Seine Mitteilungen über die ursprüngliche Form der Druckschrift können nur aus einem groben Vertrauensbruch eines schwarzen Schreibers beruhen. Sozialistische Grundzüge enthält die Druckschrift nicht. Wir enteignen Gemeineigentum, um den Leuten Einzeleigentum zu geben. Die Sozialdemokraten würden es umgekehrt machen. — Wenn sie es könnten. — (Weiterkeit.) Ich bin überzeugt, der Reichstag wird die Enteignung genehmigen, alle Weissen der Kolonie werden diese Tat mit goldenen Lettern in die Kolonialgeschichte eintragen. Denn heute wird in Duala der größte Weisshafen an der Küste Afrikas geschaffen. (Lebhafte Beifall.) Abg. Davidsohn (Soz.): Wir wollen auch koloniale Fragen beantwortet sehen nach den Forderungen der Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Zivilisation. Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Resolution der Budgetkommission wird angenommen, der Etat für Kamerun erledigt. Donnerstag 11 Uhr: Kleine Etats, Handelsabkommen mit der Türkei, Auswärtiges Amt und Reichskanzlei. Schluß 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Berlin, 13. Mai. Preussisches Abgeordnetenhause. Am Ministertisch: zu Beginn der Sitzung Kommissare. Der Kultusetat. (16. Tag.) Die Beratung wird beim Titel „Königliche Bibliothek in Berlin“ fortgesetzt. Abg. Dr. Wagner-Breslau (K.): Die Bibliotheksbeamten müssen besser gestellt werden. Beim Titel „Akademie in Posen“ führt Abg. Eichhoff (Sp.) aus: Man sollte die Akademie weiter ausbauen, eine philosophische Fakultät einrichten und Kurse zur Fortbildung der Oberlehrer und Ausbildung der Volksschullehrer abhalten. Abg. Künzler (nl.): Jetzt ist es noch nicht an der Zeit, die Frage der Umwandlung der Posener Akademie in eine Universität näher zu treten. Aber man sollte doch mehr für sie tun. Beim Titel „Staatliche Stelle für Naturschutzpflege“ beantwortet Abg. Eder-Winzel (nl.) einen Antrag auf Vorlegung eines Entwurfes, durch den ein stärkerer Schutz der Singvögel, Storch und Wasservögel

und der von Ausrottung bedrohten Vögel gewährleistet wird. Besonders bedarf die Vogelwelt auf Helgoland eines weitergehenden Schutzes. Ein Regierungskommissar: Die Staatsregierung bringt den Darlegungen und Ausführungen des Redners Verständnis und Interesse entgegen. Es schweben Verhandlungen zwischen Unterrichts- und Landwirtschaftsministerium. Abg. Winkler (Sp.): Wir stimmen dem Antrag Eder-Winzel zu. Abg. Vestin (Ztr.) verlangt verschärfte Bestimmungen zum Schutze der Vogelwelt, wie solche in Bayern bestehen. Abg. Febr. v. Wolff-Meternich (Ztr.): Wir brauchen Einrichtungen, die den bedrohten Vögeln das Nisten erleichtern. Abg. Münsterberg (Sp.): Leider wird die Naturschutzbewegung vielfach ausgenutzt. Abg. Graf v. Pilanowicz-Wöllendorf (K.): Wenn wir wirklich etwas erreichen wollen, müssen wir für eine bessere Ausbildung der Beamten sorgen, damit sie die Arten unterscheiden können. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Es wird dann eine Reihe weiterer Titel zum Kapitel „Kunst und Wissenschaft“ erledigt. Abg. v. Goslar (Konf.): Wo ist heute unsere gute alte Hausmusik, was ist aus dem alten Volkslied geworden? Daß auf der Hochschule für Musik so viele Ausländer studieren, ist bedauerlich, beweist aber, welchen Ruf dieses Institut genießt. Ein Regierungskommissar: Auch die Regierung hat den Wunsch, daß das Volkslied mehr gepflegt wird. Es ist in Erwägung gezogen, neue Lehrpläne für die Volksschulen auszuarbeiten, die den Volks- gesang mehr berücksichtigen. Eine Sammlung unserer Volkslieder ist auf Veranlassung des Kaisers in Vorbereitung. Abg. Dr. Wagner (K.): Bei der Hochschule für Musik muß die Zahl der Ausländer, die 60% beträgt, auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werden. Abg. Wildermann (Ztr.) wünscht die Restaurierung des Rathauses in Hochold. Bei dem Titel „Bau für das Rauch-Museum in Berlin“ auf dem Gelände der ehemaligen Tiergarten-Baumschule in Charlottenburg wiederholt Abg. v. Bülow-Homburg (nl.) seinen Antrag, die für diesen Zweck angeforderten 67 000 Mark zu streichen. Abg. Dr. Trimer (Konf.) widerspricht. Der Antrag wird gegen Konserervative und einen Teil der Freikonserativen angenommen. Hiermit ist die Beratung des Kapitels „Kunst und Wissenschaft“ beendet. Es folgt die Aussprache über das technische Unterrichtswesen. Abg. Münsterberg (Sp.) wendet sich gegen die Ungerechtigkeiten in der Rangstellung und Honorierung der Professoren an den technischen Hochschulen gegenüber den Universitätsprofessoren. Abg. Verlaach (Ztr.): Die technischen Wissenschaften und ihre Pfanzstätten, die Hochschulen, müssen gefördert werden. Minister v. Trost zu Solz: Wir haben nicht nur neue Hochschulen gebaut, sondern die bestehenden auch ausgebaut und neue Lehrstühle geschaffen. Die Bezüge der Professoren an den Technischen Hochschulen sind bei der Besoldungsreform wohlwollend geprüft und festgelegt worden. Abg. Dr. Bell (Ztr.) will wünschen eine tatsächliche Gleichstellung zwischen Hochschulen und Universitäten. Erwünscht ist die Einberufung einer Hochschulreformkommission. Abg. Dr. Wagner-Breslau (nl.) wünscht eine Verbesserung der Unterrichtsmethoden. Abg. Münsterberg (Sp.): Auch ich will keine schematische Gleichstellung. Abg. Wendlandt (nl.): Unsere Tech-

## Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Frig Ganher.

(39. Fortsetzung.)

„Na, aber ungefähr wirst du das doch wissen, mein Lieber,“ sagte Sievern etwas ärgerlich. „Wenn einer kontraktlich an irgend etwas gebunden ist, wie du, muß er doch in absehbarer Zeit zu seinen Verpflichtungen zurückkehren. Und damit du gleich weißt, aus welchem Grunde ich danach frage, will ich dir auch sagen, daß ich beabsichtige, deine Mutter zu mir zu nehmen. Auf dem einsamen Hofe soll sie nicht bleiben. Ich war schon eben ein Weisshen bei ihr drüben und habe mit ihr gesprochen. Sie ist so gut wie einverstand. Auch damit, daß der Birkenhof verkauft wird. Wann würdest du also spätestens abreißen müssen? Schließlich bleibt uns noch so viel Zeit, den Verkauf und alles damit Zusammenhängende in die Wege zu leiten.“ Heinz hatte geduldig zugehört. Nun erhob er sich schmerzhaft, trat an das Fenster und sagte mit abgewandtem Gesicht: „Ich reise überhaupt nicht.“ Sievern war gar nicht überrascht. Er hatte eine andere Antwort nach dem, was er vermutend gedacht, nicht erwartet. Er meisterte die in ihm hochsteigende Erregung und sagte, scheinbar ganz ruhig: „So? Hast du denn deine Verpflichtungen gelöst?“ „Nein, nicht, aber...“ „Da willst sie lösen?“ „Ja.“ Von einem unbeugsamen Entschlusse zeugte der Klang dieses einen Wortes.

„Du hast also etwas für dich Bünstigeres in Aussicht?“ „Nein, nichts.“ „Dann müßte ich wissen, was du eigentlich beabsichtigst. Ich verstehe dich nicht.“ Heinz schwieg. Er stützte sich schwer auf das Fensterbrett, preßte die Stirn gegen das kühle Glas und starrte in das tote Grau der Heide hinaus. „Du, Heinz! Was soll das heißen?“ Wieder kam keine Entgegnung. Nur ein tiefer Atemzug rang sich hoch und irrte klagend durch die beängstigende Stille. Sievern stand mit einem Ruck auf und trat dicht hinter Heinz. „Also, da wären wir glücklich so weit: die Liebe sitzt der Kunst an der Kehle und ist im Begriff, sie zu erdroffeln. Mensch, daß ich das an dir erleben muß!“ Er rüttelte ihn heftig an den Schultern: „Heinz, reiß dich zusammen, laß dich nicht von deinen Gefühlen unterliegen. Schmeiß das Gefindel vor die Tür und schließe mit einem fünffachen Riegel ab!“ „Ich kann nicht, Herr Sievern.“ „Lieber Himmel, diese Gefühlsduselei!“ stieß der Schulmeister von Lüttory zornig heraus und begann ein stürmisches Hin und Her in der schmalen Kammer. „Und noch dazu eines Weibes wegen, das man am besten vergißt. Das es gar nicht wert ist, wenn...“ Heinz fuhr herum! „Herr Sievern, bitte, darüber nichts.“ „Ja, darüber sehr viel. Willst du diese Sabine etwa noch verteidigen? Ich sage dir, sie ist keines entschuldigenden Wortes wert. Einen Menschen, der so wie sie gehandelt hat, handelt, nimmt man nicht in Schutz. Sie hat alles mit Füßen getreten. Ihre unverantwortliche Flucht ist die Ursache für den plötzlichen

Tod meines Vaters geworden. Denke an deine einsame Mutter. Und nun soll ihretwegen auch noch gar deine Zukunft in Frage gestellt werden?“ „Richtet nicht,“ sagte Heinz nur. „Das klingt gut, mein Freund. Aber hier geht's ohne Bericht nicht ab. Und ich sage dir nochmals: du darfst dieses Weibes wegen nicht etwas unverantwortlich Törichtes tun. Wirft es auch am letzten Ende nicht. Laß ein paar Tage vergehen, werde erst ruhiger. Schiebe den Verstand mit seiner ganzen Rüstbarkeit in den Vordergrund und schalte das nichtsnutzige Gefühl aus, dann wird das Ganze ein völlig neues Gesicht bekommen.“ „Und das alles sagen Sie mir, Herr Sievern? Erinnern Sie sich doch dessen, was Sie mir einst von sich selbst erzählten. Ich weiß noch genau, was Sie mir damals sagten: Sie sprachen von einem Riß, der durch ein junges, warmes Herz ging, und der nimmer wieder heilte.“ „Ach, Mensch, du und ich. Das ist doch gar kein Vergleich. Ich bin ein Stämper gegen dich. Aus mir wäre so wie so nichts geworden. Du aber bist nun glücklich auf der Höhe. Du stehst auf dem Gipfel. Und da willst du zu guter Letzt elend abstürzen? Mensch, bist du denn nicht bei Sinnen!“ Jürgen Sieverns Stimme zitterte. Es war etwas in ihr, das Heinz Larsens Seele erschütterte. Das ganze Rähen, das dieser Mann an ihn gewandt, erhob sich wie eine riesengroße Anklage gegen ihn und drohte ihn zu vernichten. War er es ihm nicht ganz allein schon schuldig, es wenigstens zu versuchen, der Kunst weiter zu dienen? Ach, sie wollte den ganzen, gesunden Menschen. Nichts Halbes, nichts Zerfallenes.

(Fortsetzung folgt.)

nitz müssen sehr national-ökonomisch vorgebildet sein. Abg. Bieker (Sp.): Auch wir wünschen Vermehrung der Lehrstühle für Nationalökonomie. Abg. v. Bülow-Hamburg (nl.): Die Hochschullehrer müssen die Praxis aus eigener Erfahrung kennen. Damit schließt die allgemeine Besprechung. Es folgt die Einzelberatung. Abg. Thurm (Sp.): Das Materialprüfungsamt hat zu wenig Fühlung mit der Praxis. Es hat der Textilindustrie vorgeschrieben, sie verstoße gegen Treu und Glauben, da sie vielfach an Stelle echter Stoffe Ersatzstoffe liefere. Abg. Dr. Ehlers (Sp.): Die Privattechniker sollte man nicht ganz ausschalten. Nach einer Bemerkung des Abg. Dr. Aening (nl.), des Abg. Hasenclever (nl.), des Abg. Dr. Kaufmann (Str.) und des Abg. Münsterberg (Sp.) ist der Kultusrat erledigt. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 11 Uhr. Etat des Landtages, Extraordinarium, des Bauetats (Opernhausneubau), Altpensionärfrage. Sollte die Opernhausfrage wegen ungenügender Vorbereitung abgelehrt werden, so soll das Gesetz für die Krankenkassenbeamten und die Anträge über die Sturmflutschäden an der Ostsee dafür beraten werden. Schluß 7 Uhr.

**Berlin, 13. Mai.** In den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses wurde heute versichert, daß die Regierung beabsichtigt, auch das preussische Abgeordnetenhaus nicht zu vertagen, sondern die Session zu schließen. Damit würden die Besesse, die in der Tagung nach Pfingsten nicht mehr erledigt werden können, unter den Tisch fallen, vermutlich also auch das Fideikommissgesetz. Als Grund des Schließungsverfahrens wird der Wechsel im Ministerium des Innern angegeben.

**Wien, 13. Mai.** Wie aus Karlsbad gemeldet wird, hat dort gestern eine Begegnung zwischen dem österreichischen Generalsstabchef v. Höpendorff und dem deutschen Generalsstabchef v. Moltke stattgefunden. Hierzu erzählt die „Neue Freie Presse“, daß diese Zusammenkunft keinen aktuellen Anlaß zum Gegenstand gehabt, sondern nur dem Wünsche v. Höpendorffs entsprochen habe, den ihm persönlich befreundeten deutschen Generalsstabchef gelegentlich seines Aufenthaltes auf österreichischem Boden zu begrüßen. Immerhin dürften aber doch auch wichtige militärische Angelegenheiten zur Sprache gekommen sein.

**Wien, 13. Mai.** Der „Neuen Freien Presse“ telegraphiert man aus Turazzo, die Internationale Kommission zur Abklärung der Grenzen im Norden hat infolge harter Differenzen insbesondere zwischen dem italienischen und französischen Delegierten Journer, der bei den Arbeiten übermäßig zu Gunsten Montenegros eintrat, ihre Tätigkeit eingestellt und ist nach Statari zurückgekehrt.

**Wien, 13. Mai.** Aus Athen wird offiziell hierher gemeldet, daß Nachrichten aus Korfu zufolge die Verhandlungen zwischen den Epitoten und den Mitgliedern der Internationalen Kontrollkommission einen guten Fortgang nehmen. Die Lage habe sich gebessert.

**Varese, 13. Mai.** Aus Lissabon wird gemeldet: Die Schiffschiffe „Kaiser“, „König Albert“ und „Strasbourg“ werden im Laufe des Juni in der Nähe der Inseln am Cap Verde Schießübungen abhalten. Die portugiesische Regierung wird den Kreuzer „Sao Gabriel“ oder den „Basco de Gama“ dorthin entsenden, um das deutsche Geschwader zu begrüßen.

**Rom, 13. Mai.** Bei der Weiterberatung des Etats des Ministeriums des Innern gab der Ministerpräsident in der Kammer verschiedenen Vorrednern zu, daß einige Änderungen des Wahlgesetzes angebracht sein könnten. Am ganzen habe es erfreulich gewirkt, daß eine große Reform, wie die von einem Redner vorgeschlagene Rückkehr zur Listenwahl, nach einer so kurzen Erfahrung unangebracht sei. Der Mädchenhandel drückt Italien weniger als andere Länder, jedoch werde die Regierung energisch dagegen einschreiten und werde einen Gesetzentwurf gegen die Pornographie, den bereits Luzzatti ausgearbeitet habe, wieder einbringen. Die Gesundheitspflege habe große Fortschritte gemacht und die mittlere Lebensdauer in Italien habe zugenommen. Bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen der Verwaltungskörper werde die Regierung eine Einflussnahme vermeiden. — Die Rede des Ministers wurde häufig von Beifall unterbrochen.

**London, 13. Mai.** Der Lord Kammerherr Lord Sandhurst hat von seinem Recht des Spielverbotes gegen das Oberamerikaner Passionspiel Gebrauch gemacht. Die Oberamerikaner Truppe wollte diesen Sommer in einem großen englischen Seebadort das Passionspiel in einem Freilufttheater zur Aufführung bringen, infolge des Einspruchs des Lord Kammerherrn muß jedoch von dieser Absicht Abstand genommen werden.

**London, 13. Mai.** Offiziell ist dem Jockeyclub angezeigt worden, daß der Derbyfavorit Teitach, auf den bereits ungeheure Summen in Wetten angelegt sind, infolge einer Beinverletzung, die sich der Hengst gestern zugezogen hat, aus dem Rennen gestrichen worden ist.

**Lissabon, 13. Mai.** Die Regierung erklärt, daß die Lage in der portugiesischen Kolonie nicht beunruhigend sei, und daß sie in der Provinz Angola über die notwendigen militärischen Streitkräfte verfüge, um den in der dortigen Gegend ausgedehnten Eingeborenenaufstand zu unterdrücken.

**Kopenhagen, 13. Mai.** Das dänische Fehmarck-Komitee, in dem sämtliche Hauptorganisationen des dänischen Wirtschaftslebens durch ihre Vorstehenden vertreten sind, faßte heute auf der Kopenhagener Börse folgende Resolution: Das Komitee hält es selbst bei großen finanziellen Aufwendungen für ausgeschlossen, daß die Korsör-Riel-Route mit der langen Seereise und dem unvermeidlichen Umsteigeverkehr brauchbar und zufriedenstellend ausgefallen ist. Nach dem von der dänischen Regierung und dem dänischen Reichstag getanen Versicherungen darf nicht damit gerechnet werden, daß Dänemark sich an einem eventuell kostspieligen Ausbau der Korsör-Riel-Route beteiligt. Dagegen darf man erwarten, daß Dänemark bereit sein wird, bedeutende Opfer zu bringen, um die Røddby-Fehmarck-Route zu verwirklichen. Das Komitee ist deshalb entschlossen, die Arbeit für die Durchführung dieser Linie fortzuführen, welche mit ihren unbestreitbaren Vorteilen für den Verkehr auf die Dauer sich nicht zur Seite schieben läßt.

**Tokio, 13. Mai.** Der Prozeß gegen den Kapitän Suzuki im Zusammenhang mit den Bekehrungsfällen in

der Marine hat heute vor dem Kriegsgericht begonnen. Die Untersuchungskommission, die sich mit den Transaktionen der Firma Armstrong und Siders befaßt, fand nicht den geringsten Anhalt dafür, daß Besichtigungen vorgenommen sind.

**Tokio, 13. Mai.** Der Geheime Rat hat den Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Japan bestätigt.

## Lokal-Nachrichten.

14. Mai.

Der Auto-Hilfsdienst beim Prinz Heinrich-Flug. Wer etwas von den Oberheimischen Zuverlässigkeitsflügen, die bekanntlich jetzt Prinz Heinrich-Flüge heißen, von den früheren Jahren her weiß, der kennt den großen Apparat der Fliegerbegleitung, der bis zu hundert und mehr Kraftwagen für die Oberleitung, die Unparteiischen, Ärzte und Sanitätsmannschaften, sowie die Monteure und Hilfsarbeiter und schließlich für die Ersatzteile und Reparaturmaterialien in Anspruch nahm. Dieser Apparat war nicht nur außerordentlich schwierig zu beschaffen, sondern teilweise auch recht kostspielig; vor allen Dingen aber bereitete seine Unterbringung oftmals ganz außerordentliche Schwierigkeiten. Das alles ist jetzt anders geworden, da die ungewöhnliche Ausdehnung der einzelnen Flugrecken und die Zunahme der Fluggeschwindigkeiten es unmöglich machen, mit Automobilen auch nur in einiger Fühlung mit den Flugzeugen zu bleiben. Daher hat man jetzt die Organisation auf einen anderen Boden gestellt. Man hat die große Zahl der mit der Oberleitung zusammenhängenden Teilnehmer der Veranstaltung nebst den Monteuren der Zivil- und Militärlieger nun auf die Benutzung der Eisenbahn verwiesen. Am Mittwoch Vormittag werden alle diese Herren (vermutlich mittels eines Extrazuges) von Frankfurt nach Hamburg und von Hamburg nach Köln sich begeben. Dies genügt natürlich nicht, denn es ist keineswegs ausgeschlossen, daß in weiteren Entfernungen von den großen Hauptstationen des Fluges: Darmstadt, Frankfurt, Hamburg und Köln irgend eine Panne oder gar ein ernstlicher Unfall vorkommt. Deshalb müssen überall die nötigen Vorkehrungen zur raschstmöglichen Herbeiziehung der notwendigen Hilfsmannschaften und Ersatzteile zur Reparatur u. getroffen werden. Dies ist in einer Weise durchgeführt, die besonders bemerkenswert ist. Es wurden große Depots in Darmstadt, Frankfurt, in Hamburg und Köln errichtet, in denen mehrere Wagen des kaiserl. Freiwilligen Automobilkorps, sowie Lastkraftwagen usw. zur Verfügung stehen. Außer diesen werden noch in Straßburg, Münster und Hannover Depots errichtet, die in ähnlicher Weise ausgestattet sind. In diesen sechs Depots (das Darmstädter Depot wird nach Abflug der Teilnehmer auf Lastkraftwagen nach Frankfurt übergeführt werden) lagern alle erforderlichen Ersatzteile in übersichtlicher Weise geordnet; es stehen in entsprechender Anzahl Hilfsmannschaften zur Verfügung, insbesondere auch Militärmonteure. Für rasche Hilfeleistung sind außer den schon erwähnten Kraftwagen auch noch Sportautomobile von Besitzern, die in der Nähe des Flugweges wohnen, verpflichtet worden, sobald nach telefonischer Verständigung des Hauptdepots sofort in der möglichst schnellsten Weise, sei es per Bahn oder Auto, Hilfe zu erwarten ist. Diese Organisation ist namentlich um deswillen so wichtig, weil bekanntlich jede auf einer Notlandung zugebrachte Zeit vom vierten Teil der Flugzeit angedreht wird. In ähnlicher Form hatte man im vorigen Jahre mehrere Kraftwagen-Abteilungen zum Prinz Heinrich-Fluge eingerichtet, die allerdings einen wechselnden Sitz hatten. Damals hatten sich namentlich Herr Dr. Jäbert vom Frankfurter Automobilklub und Oberst Graf Pfeil um diese Neueinrichtung verdient gemacht; beide Herren sind auch diesmal wieder leitend tätig. Herr Dr. Jäbert als Leiter des Frankfurter Depots, Oberst Graf Pfeil in Hamburg. Hoffentlich brauchen jedoch trotz dieser schönen Organisation die Depotsleistungen möglichst wenig in Funktion zu treten. Legt nämlich ein Flieger eine vorgeschriebene Hauptetappe ohne Zwischenlandung zurück, so findet er bei der Landung seine eigenen Monteure und die nötigen Werkzeuge zur Instandsetzung ohne weiteres vor und braucht die Depotsleistung nicht zu bemühen. Nur bei einem Unfall oder einer Panne außerhalb dieser Flugstationen wird er die Depotsleistung beanspruchen müssen.

Erholungsheim für Kaufleute im Taunus. Auf Oberjossbacher Fluß, Bahnstation Niedernhausen, hat der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig ein Wald- und Ackergrundstück von 15000 Quadratmetern erworben, um ein Erholungsheim für Kaufleute zu errichten. Vom Heimplatz, einer der schönsten und idyllischsten Stellen des Taunus, hat man einen herrlichen Rundblick über den ganzen Taunus. Das Heim wird mit allen neuzzeitlichen Einrichtungen ausgestattet werden und für über 100 Heimgäste eingerichtet. Die Grundsteinlegung ist für den Himmelfahrtstag, den 21. Mai vorgesehen. Der Festauschuß hat ein umfangreiches Programm aufgestellt. Die Vereine und Mitglieder des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen werden sich morgens bis 9<sup>1/2</sup> Uhr am Bahnhof Niedernhausen sammeln. Um 9<sup>1/2</sup> Uhr erfolgt die Ankunft der Oberjossbacher Vereine zur Einholung des Festzuges. Der Festzug wird um 10 Uhr beginnen. An dem Festzug werden teilnehmen Vereine von Oberjossbach, die Kapelle des 2. Kass. Inf.-Reg. Nr. 88 in Mainz, Vereine und Mitglieder des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen, der Kaufmännische Jugendbund mit Musikabteilung u. a. Vor Oberjossbach wird der Festzug durch die Schuljugend von Oberjossbach begrüßt werden. Die feierliche Grundsteinlegung findet um 11 Uhr statt. Verbandsdirektor Reif, Leipzig, wird die Begrüßungsansprache und Reichstagsabgeordneter Marquardt, Leipzig, die Weiherede halten. 12<sup>1/2</sup> Uhr findet in den Sälen von Oberjossbach ein gemeinsames Mittagessen und von nachmittags 3 Uhr an findet auf dem Heim- und Festplatz ein großes Waldfest, bestehend aus Militärkonzert, Tanz, Spiele usw. statt. Ein großes Fest- und Tanzfest wird auf dem Baugelände errichtet werden.

Frankfurter Theaternachrichten. Das Neue Theater kündigt auch für diesen Sommer wieder eine Operetten- und Poffen-Spielzeit vom 13. Juni bis 15. August an.

Als erste Operette wird „Der lachende Chemann“ von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Musik von Edmund Eysler gegeben werden. Zur Aufführung wurden weiter erworben: „Die ledige Ehefrau“, Operettenpoffe in drei Akten von Forbes-Rulo und Theo Halton, Musik von Joseph Sanga, „Der Regimentspapst“, Vaudeville in drei Akten von R. Kehler und H. Stobiser, Gesangsstücke von F. Wolff und A. Jofesch, Musik von Viktor Holländer, „Ein Tag im Paradies“, Operette in drei Akten von Leo Stein und Bela Jenbach, Musik von Edmund Eysler, und „Wenn der Frühling kommt“, Poffe mit Gesang und Tanz von Jean Arren und Georg Olonowski, Gesangsstücke von K. Schönfeld, Musik von Jean Gilbert. Engagiert wurden wieder Käthe Koch, vom Theater des Westens in Berlin, Auguste Richter vom Wilhelmtheater in Magdeburg und Viktor Fleming vom Raimundtheater in Wien. Außerdem betrub Hefnerberg vom Theater am Rollendocfplatz in Berlin und Herr Marcel Roe von der Wiener Volkoper. Als Kapellmeister wurde Herr Viktor Heller vom Stadttheater in Brunn engagiert.

Feldbergfest 1914. Der Feldbergfest-Ausschuß hat die Einladung zu dem am 26. Juli stattfindenden Fest ergeben lassen. Sie ist an alle Vereine der Deutschen Turnererschaft gerichtet. Die Wettturner treten morgens 6.30 am Bränhidisfelsen an. Als Wettübungen sind bestimmt: Weithochsprung, Stabhochsprung, Steinstoßen, Laufen über 100 Meter und eine Knieferübung. Um den Völsungen-Wanderpreis findet ein Mannschaftskampf, bestehend aus 4 Turnern, statt, die an den fünf Kämpfen teilnehmen und dabei mindestens 240 Punkte insgesamt erreicht haben müssen. Außerdem findet ein Mannschaftskampftanz mit den Jahrschülern, der von dem politischen Oberturnkreis gestiftet ist, bestehend in einem Eilbotenlauf über 500 Meter, statt. Die Siegereverkländigung wird sofort nach Beendigung der Wettkämpfe erfolgen.

Frankfurts Großmarkthalle. Nach eingehenden Beratungen hat die Magistratskommission für die Großmarkthalle am Obermainplatz in der gestrigen Sitzung über die Gestaltung des Projektes Beschluß gefaßt, sodas das Projekt nun vollends ausgearbeitet und den oberen städtischen Behörden vorgelegt werden kann.

Abfall der Schweinefleischpreise. Die Fleischherinnung hat dem Tudu der öffentlichen Meinung endlich nachgegeben und die Preise für das Schweinefleisch erniedrigt, allerdings nicht in dem erwarteten Maße. Es traten Ermäßigungen ein beim Schweinefleisch von 75 auf 70 Pfg., beim Dörtsfleisch von 1,10 Mk. auf 1 Mk., bei Fleisch, Gelsb., Hausmacher Leberwurst und Preßkopf von 1,20 auf 1,10 Mk. und bei Leber und Blutwurst von 72 Pfg. auf 68 Pfg. Wehlich wie bei den Ochsen- und Rindfleischpreisnotierungen hat man jetzt auch beim Schweinefleisch eine neue „Fleischart“ geschaffen, nämlich „Bauschrade ohne Beilage“, die 90 Pfg. das Pfund kosten. Bei den übrigen Stücken: Kotelettes, Schnitzel, Solber, Schinken usw. ist nicht die geringste Veränderung eingetreten.

Aus dem Frankfurter Schneidergewerbe. Bei dem diesjährigen Wettbewerb für Schneidmeister und Lehrlinge des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe wurden die Schneidermeister A. Müller (Goethestraße 15), J. M. Greißelmeier (Weihmannstraße 44), J. Uhrig (Draubachstraße 37) und Stückmeister E. Graus (Rohrbachstraße 14) auf Grund hervorragender bzw. anerkannter Leistungen durch Ehrengaben ausgezeichnet. Ferner erhielten 18 hiesige Schneiderlehrlinge für hervorragende Leistungen je ein Diplom und eine Ehrengabe von 20 Mark.

Ehrenvolle Berufung. Der Direktor der Musterschule Geh. Studentat Dr. Walter wird zum 1. Oktober einem Rufe an die Columbia-Universität in New York folgen. Der Präsident der Universität, Prof. Dr. R. M. Butler, hatte auf Veranlassung des Dekans des mit der Universität verbundenen Teachers College, Prof. Dr. J. R. Russell, den Minister von Trost zu Solz erucht. Dr. Walter zu methodischen Vorträgen und praktischen Kursen im Interesse der Förderung des neusprachlichen Unterrichts in den Vereinigten Staaten Americas einen einjährigen Urlaub zu bewilligen.

Ein brennender Eisenbahnwagen. Von dem Berlin-Frankfurter Personenzug 804, der Mittwoch früh um 5.35 Uhr von Berlin abgelassen wurde, geriet abends kurz nach 8 Uhr während der Fahrt zwischen Wittheim und Gelnhausen der letzte Wagen, ein Güterwagen, in Brand. Der brennende Wagen wurde abgeloppelt, an den nahen Güterschuppen nach Gelnhausen gebracht und dort unter das Wasserrohr gestellt, mit dem die Maschinen gespeist werden. Der Wagen verbrannte bis auf das eiserne Gerippe vollständig. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Personenzug wurde in ein anderes Geleise umgeleitet, damit der D-Zug 130 Berlin-Wiesbaden paffieren konnte. Letzterer traf mit 30 Minuten Verspätung in Frankfurt ein. Der Personenzug hatte mehr als eine Stunde Verspätung.

Der brennende Flugapparat. In dem verbrannten Güterwagen befand sich ein für den Prinz Heinrich-Flug bestimmtes Flugzeug, das total vernichtet wurde.

Eine neue Weiße Woche im Polizeipräsidium. Aller Voraussicht nach wird in diesen Tagen bei der Kriminalpolizei wieder ein kleines Warenlager etabliert, das der Handlungsgehilfe David Grünebaum zum Nachteil einer Manufakturwarenfirma in der Kaiserstraße zusammengekauft hat. Grünebaum soll in den letzten Jahren Gemden- und Kleiderstoffe im Werte von etwa 10 000 Mk. sich angeeignet und die Sachen baldmöglichst verkauft haben. Die Kriminalpolizei ist eifrig mit der Aufklärung des Sachverhalts beschäftigt und gibt zunächst keine Auskunft, bis festgestellt ist, ob Grünebaum gar etwa auf Antrieb von Leuten die guten Rebengeschäfte machte.

Ein Hochvogel. Am 31. März brach der Arbeiter Heinrich August Jelle in einen Schuhwarenladen ein. Aus dem Schaufenster holte er zwei Stiefel heraus, und freute sich, ein neues Paar Stiefel zu besitzen. Als er sie aber recht besah, entdeckte er zu seinem Schmers, das es zwei linke Stiefel waren. Als er sie verkaufen wollte, wurde er verhaftet. Die Strafkammer diktierte ihm für den schweren Diebstahl 6 Monate Gefängnis zu.

**Unterschlagung.** Der Proviantreisende Kurt Ziebler reiste für mehrere Firmen der Zigarren- und Zigarettenbranche. Obwohl er keinen Inhaberkontrakt hatte, kassierte er in elf Fällen von Kunden die Beträge für gelieferte Waren ein und unterschlug das Geld. Die Strafkammer verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

**Kurz ist die Freud,** lang ist die Reu. Der 22-jährige August Hermann Zimmermann aus Kassel erhielt am 12. Mai den Auftrag, 90 Mark auf eine Bank zu bringen. Er fuhr mit dessen Geld nach Frankfurt, kaufte sich neue Kleider und trieb sich in schlechten Wirtschaften herum. Kriminalbeamte fanden ihn gestern in einer Verbrechertneipe. Zimmermann hatte noch 24 Mark von dem unterschlagenen Geld bei sich.

**810 Mark verloren.** Dem Kassenboten Georg Wagner kam am 14. April eine rotbraune, abgenutzte Brieftasche abhanden, in der sich sieben Hundert, ein Fünfundzwanzig- und drei Zwanzigmarkstücke befanden. Wagner weiß nicht, ob ihm das Geld gestohlen wurde oder ob er es verloren hat.

Der Badische Schwarzwaldderein Sektion Frankfurt a. M. unternimmt zu Pfingsten eine dreitägige Wanderung nach dem nördlichen Schwarzwald. Die Abfahrt erfolgt am ersten Feiertag vormittags 6,14 Uhr nach Baden-Baden. Unter Führung der dortigen Sektion wird die Stadt besichtigt und die Weiterwanderung über den Höhenweg nach Herrenwies angetreten, und im Kurhaus Auerhahn übernachtet. Der zweite Tag führt von Herrenwies über Sand-Hundsd-Hundsdal-Schurme-Schönminz durch das Murgtal nach Forbach. Am dritten Tag von Forbach-Hohloh-Teufelsmühle nach Herrenalsh. An jedem Tag ist die Marschzeit 5-6 Stunden, sodas sich auch weniger geübte Fußgänger an dieser genussreichen Tour beteiligen können. Die Führung geschieht durch Herren, welche in dortiger Gegend sehr bekannt sind, und ist daher die beste Gewähr geboten, in kurzer Zeit die schönsten Punkte des nördlichen Schwarzwaldes kennen zu lernen. Anmeldungen auch für Nichtmitglieder nimmt die Geschäftsstelle der Sektion, Elberstraße 17 bis spätestens 25. ds. Mts. entgegen, woselbst auch Programme zu haben sind und nähere Auskunft erteilt wird.

**Albert Schumann-Theater.** Die Vereinigten Wiener Bühnen „Theater an der Wien“ und „Kaimund-Theater“ in Wien beginnen am Freitag, den 15. Mai mit den Operetten-Festspielen und zwar mit „Wiener Blut“, der beliebten Operette. Samstag, den 16. Mai ist bereits Premiere von „Die tolle Therese“. Das Ensemble-Gastspiel gastiert seit gestern im Hoftheater zu Mannheim, wo die Premiere mit stürmischem jubelndem Beifall vom Publikum aufgenommen wurde. Dieser Vorstellung wohnten der Großherzog und die Großherzogin von Baden bei. Das hochverehrte Publikum wird dringend und höflich gebeten, um jede unnötige Störung zu vermeiden, pünktlich zu erscheinen, da punkt 8 Uhr bei Beginn der Ouvertüre die Saaltüren geschlossen werden. Sonntag nachmittag halb 4 Uhr findet eine Wiederholung von „Wiener Blut“ bei ermäßigten Preisen statt.

**Dienstjubiläum.** Am Samstag feiert der Oberbeizler Ebele sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Justizverwaltung.

**Frankfurter Frauen-Klub.** Am 12. Mai fand während der gemütlichen Dienstag-Nachmittag-Teestunde Frau Frieda Wed Gelegenheit, prächtige Volkslieder zur Laute zu singen. Der warme Herzensston der klangvollen Mitstimme, das tiefe musikalische Empfinden eroberte der jungen Dame alle Zuhörer im Flug und hoffen wir dieser reich begabten Naturfängerin recht bald wieder zu begegnen.

**Vermischte Nachrichten.**

**Breslau, 14. Mai.** Die zu einer rechts- und naturwissenschaftlichen umgebildeten juristischen Fakultät der hiesigen Universität hat den volkswirtschaftlichen Dokortitel Dr. rer. pol. geschaffen.

**Kolmar, 13. Mai.** Heute verhandelte das hiesige Schöffengericht über die Beleidigungsslage des Abgeordneten Wetterle gegen den Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Böhmervereins, General a. D. Keim, wegen Beleidigung. Keim, der nicht erschienen war, hatte am 9. Januar im „Tag“ einen Artikel unter dem Titel „Schwaben und Elässer“ veröffentlicht, in dem er unter Bezugnahme auf Wetterle und Genossen von Bastarden deutsch-allemanischer Herkunft gesprochen hatte, die mit Anekdöten ihre Verwelschung zur Schau trügen; weiter von entarteten Volksgenossen, auf die man gerne verzichte, und von feigen Hehern. Das Gericht erachtete den Wahrheitsbeweis für den Vorwurf Heher erbracht, dagegen habe schon wegen formeller Beleidigung eine Verurteilung zu erfolgen. Deshalb wurde General a. D. Keim zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt. Wegen das Urteil wurde sofort von dem Vertreter des Generals Berufung eingelegt.

**Kolmar, 13. Mai.** In Angelegenheit des an einem deutschen Chauffeur an der französischen Grenze verübten Mordes hat die Staatsanwaltschaft von Kolmar heute hinter den französischen Mördern einen Steckbrief erlassen. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur. Man nimmt jedoch auf Grund gewisser Anzeigen an, das sie sich über die französische Grenze geflüchtet haben.

**Junburg, 13. Mai.** Der Rittmeister H. aus Charlottenburg beging in Levice (Südtirol), wo er zur Kur weilte, einen Selbstmordversuch, indem er sich einen Schuß in den Kopf jagte. Gestern ist er seiner Verletzung erlegen. Die Leiche wird nach Basel zur Einäscherung übergeführt werden. Die Ursache soll in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen sein.

**Speyer, 13. Mai.** Infolge von Familienfreitigkeiten erschoß der 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Diehl seinen Stiefvater, den 55-jährigen Maurer Wolf. Diehl brachte sich darauf selbst einen Schuß bei, der ihn schwer verletzte.

**Luzernburg, 13. Mai.** Das leichtsinnige Umgehen mit Schusswaffen hat wieder einmal ein Todesopfer gefordert. In Götternach hatte der Bäckermeister Koller sein Gewehr geladen, um Jagd auf Elstern zu machen. Er stellte das Gewehr in die Ecke des Wohnzimmers, ohne die Patrone zu entfernen. Als das Dienstmädchen mit einem Eimer Wasser das Zimmer betrat, legte die zweite Kugel im Scherz das Gewehr auf das Mädchen an, um ihre Angst einzuschüßen. Im selben Augenblick trachte der Schuß und die volle Ladung traf das Dienstmädchen, das schwerverletzt zusammenbrach und im Krankenhaus starb.

**Prag, 14. Mai.** Die hiesige deutsch-tschechische Universitätsklinik hatte in der vergangenen Woche einen Affen mit Malterserum geimpft und diesen dann den jungen Medizinern als Demonstrationsobjekt vorgeführt. Auf bisher noch ungeklärte Weise haben sich mehrere Studenten infiziert, von denen 5 in der Klinik schwer erkrankt darniederliegen.

**Konstantinopel, 13. Mai.** In Bitlis wurden drei weitere Kurden, die das Kriegsgericht als Anführer der Kurdenrevolte zum Tode verurteilt hatte, durch den Strang hingerichtet.

**Rom, 13. Mai.** Der Militärflieger Leutnant Landini ist bei einem Flug von Portoferrajo nach Piombino ins Meer gestürzt. Er wurde in schwerverlettem Zustande gerettet.

**Rom, 14. Mai.** In der vergangenen Nacht war der Aetna in loderbende Flammen gehüllt. Es ist unaufröhlich unterirdisches Getöse zu vernehmen. Man nimmt an, das eine Eruption bevorsteht.

**Budapest, 13. Mai.** Hier hat der Baron Ernst Ballborg, der sich immer als Sohn des Erzherzogs Ernst bezeichnete und in dieser Sache auch einen Prozeß gegen den Hof geführt hat, mit seiner Familie im Asyl für Obdachlose Zuflucht gesucht, weil ihm die Mittel für eine eigene Wohnstätte fehlen.

**Budapest, 13. Mai.** Eine interessante Verlobung erregt in hiesigen Gesellschaftskreisen lebhaftes Aufsehen. Der Graf Theodor von Battenberg, welcher Schüler der achten Klasse des Gymnasiums ist, hat sich mit der Gräfin von Potozla verlobt. Der junge Bräutigam ist ein Sohn des Budapest Oberpostrates Grafen von Battenberg, eines Verwandten des ehemaligen Fürsten von Bulgarien.

**Stettin, 14. Mai.** Die Ablehnung des Antrags Thormanns, der darauf abzielte, sämtliche Richter des Landgerichts Köslin als befangen abzulehnen, ist gestern durch Beschluß des Oberlandesgerichts als ungründet zurückgewiesen worden. In dem vom Verteidiger gestellten Antrage auf Untersuchung des Geisteszustandes wies u. a. behauptet, das Thormann von der Mutter, die eine Zeit lang an Verfolgungswahnsinn litt, erblich belastet sei.

**Cardiff, 13. Mai.** Im Bristol Canal stieß der Dampfer „Star of New Zealand“ mit einem Loisenboot zusammen. Fünf Loisen ertranken.

**Petersburg, 13. Mai.** Im Seekanal schlug ein Eiseboot mit sechs Insassen um. Alle ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden; wahrscheinlich sind sie ins Meer hinausgetrieben.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 14. Mai.** Die schon seit Jahren schwebenden Verhandlungen zwischen dem Reich und den Bundesstaaten über eine neue Grundlage zur Verteilung der durch die Verwaltung der Zölle und Verbrauchsabgaben entstehenden Lasten, haben, wie die Tägliche Rundschau erfährt, insoweit zu einem Ergebnis geführt, als jetzt den Bundesregierungen bestimmt neue Vorschläge des Reiches vorgelegt werden. Die Beschwerden der Bundesregierungen, besonders der süddeutschen, und unter diesen an erster Stelle die elsass-lothringische, stützen sich auf die Be-

hauptung, das die bisherigen Beiträge unzulänglich seien und das die Bundesregierungen aus ihren eigenen Mitteln für die Erhebungen von Reichsabgaben finanzielle Opfer bringen müßten. Um eine neue Grundlage zu schaffen, ist eine Aenderung der Verfassung notwendig, zu der die Reichsleitung in ihren Vorschlägen ihre Zustimmung gegeben hat. Es darf angenommen werden, das die Verhandlungen unter den verbündeten Regierungen zu einer Einigung kommen werden, und das dem Reichstage im Herbst ein Gesetzentwurf vorgelegt werden kann. Für das Reich ist damit neuerdings eine finanzielle Mehrbelastung verbunden. Für das Reichsland bedeutet diese Aenderung die Erfüllung eines der finanziellen Wünsche, von denen das Blatt vor Wochen meldete, das es die nächsten Anliegen an die neue Regierung sein würden.

**Berlin, 14. Mai.** In der hiesigen Botschaft der Union spielte sich gestern nachmittag eine schlichte Feier zu Ehren eines deutschen Gelehrten ab. Dem Direktor des Museums für Neereskunde, Geh. Regierungsrat Dr. Albrecht Penck ist von der amerikanischen geographischen Gesellschaft zu Newyork die große goldene Medaille verliehen worden.

**Berlin, 14. Mai.** Die Beratungen über ein Kompromiß in der Frage der Befoldungsnovelle haben auch gestern angebauert, ohne das ein greifbares Resultat erzielt worden wäre. Um 5 Uhr versammelten sich die Vorstände der Fraktionen zu einer Sitzung, an der auch Regierungsvertreter teilnahmen. Zu einer Einigung kam es nicht, im Gegenteil sind, wie die Morgenpost erfährt, von der Regierung neue Einwände erhoben worden, bei deren Nichtberücksichtigung sie mit der Ablehnung der Vorlage droht. Heute werden sich die Fraktionen erneut mit der Sache befassen, woraus die Fraktionsvorstände wiederum zusammentreten. Jedenfalls müssen zurzeit die Aussichten auf ein Kompromiß noch als sehr ungünstig beurteilt werden.

**Paris, 14. Mai.** Die hiesigen Zeitungen berichten von einem neuen „Grenzzwischenfall“, der sich vor einigen Tagen in der Umgebung von Romens ereignet haben soll. Danach sind zwei deutsche Offiziere in voller Uniform über die Grenze gegangen und sind bis zu dem Dorfe Nally vorgebrungen, obwohl man sie mehrfach darauf aufmerksam machte, das sie sich auf französischem Gebiete befänden. Erst nach längerer Zeit sollen sich die Offiziere dazu bequemt haben, auf deutsches Gebiet zurückzulehren. Die französischen Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

**Newyork, 14. Mai.** Die Einnahme von Tampico durch die Rebellen wird stündlich erwartet. Seit 24 Stunden ist eine gewaltige Schlacht mit schwerer Artillerie auf beiden Seiten im Gange. Der Verlust wird bis jetzt auf beiden Seiten mit 2500 Toten und Verwundeten angegeben.



**Steckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Radebeul, ihr sarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, 4 Stück 50 Pfg. Overall zu haben.

**Café Odéon** Leipzigerstrasse 45a  
Besitzer Berth. Mix.  
Täglich grosse Künstlerkonzerte.  
Billardsaal. 2954. Kegelbahn.

Ed. I. 4803 **Albert** 2729  
**Schumann-Theater**  
Wiener Operetten - Festspiele  
Direktion: W. Karozag - Spielleiter: Dir. Alfred Cavar  
Freitag, den 15. Mai 1914, abends 8 Uhr  
Premiere  
**Wiener Blut**  
Samstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr  
**Die tolle Therese.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co., Frankfurt a. M.

Feinste lebendfrische  
**Angel - Schellfische**  
**Gabliau, Halbsoles**  
**Merlans, bester Backfisch**  
per Pfund 30 Pfg.  
**Rheinsalm**  
per Pfund 3 Mark. 3028  
**Wesersalm**  
hochsein, per Pfund 2.50 Mark.  
**William Krause**  
Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt Taunus 2383.  
Büglerin sucht Privatlandschaft außer dem Hause. Falkstraße 95, Loden. 3024

2 perfekte **Büglerrinnen**  
Stärkwäsche bei hohem Lohn gesucht. Leipzigerstraße 69 (Wäscherei Baer). 3030  
**Unterhaltener Klappsportwagen**  
billig zu verkaufen. Voltastraße 38, 2. Stock, Schöne. 3032  
Getragener Sacco-Anzug M. 10.—, 1 blaue Hose und Weste, Paletot, 1 3teil. fast neue Koffhaarmatratze, 2 Federbetten und 4 Kissen (Dannen), 1 Singer Ringschiff-Schneidernähmaschine spottbillig zu verkaufen. Palaststraße 2, 3. St. rechts. 3031  
**Kinderwagen zu verkaufen.**  
Adalbertstraße 8, Malerei. 3010  
Fast neuer Küchenschrank, umständehalber billig zu verk. Juliusstraße 9, part. 3020  
**Wäsche wird tadellos gebügelt.**  
Schönhofstraße 22, parterre. 2878

Kindersiegwagen billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 69, 3. St. bei Siegmann. 2845  
**Mineralwasser**  
**Limonade**  
in bekannter Güte. **Kohlensäure**  
zu Tagespreisen empfiehlt 2760  
**Georg Kritzler**  
Sophienstraße 43. Telephon Amt II, 4569

**Gottesdienstliche Anzeige.**  
Synagoge in Bodenheim.  
Gottesdienst am Sonntag, den 16. Mai.  
Vorabend 7 Uhr 30 Min.  
Morgens 8 " 15 "  
Nachm. 4 " "  
Sabbath-Ausg. 9 " "  
Wochengottesdienst: Morgens 6 Uhr 45 Min. Abends 7 " "

**Gottesdienstliche Anzeige.**  
Ev. Kirchengemeinde Bodenheim.  
Sonntag, Rogate (17. Mai) und Himmelfahrt (21. Mai).  
St. Jakobskirche:  
Morg. 10 Uhr: Bilar Messendorf.  
Himmelfahrt:  
Morg. 8 Uhr: Hr. Deß (Kollekte).  
" 10 " Hr. Deß (Kollekte).  
Martinskirche:  
Morg. 8 Uhr: Hr. Deß.  
" 9 1/2 " Hr. Siebert.  
" 11 " Kinder-gottesdienst, derselbe.  
" 12 " Taufgottesdienst.  
Himmelfahrt:  
Morg. 9 1/2 Uhr: Hr. Kohl.  
Gemeindehaus Falkstraße 55.  
Abds. 6 Uhr: Jungfrauenverein jung. Abtg.  
" 8 " Jugendbund.  
" 8 " Christl. Verein junger Männer.  
Mont. 8 " Christl. Verein junger Männer.  
" 8 1/2 " Jugendbund.  
Dienst. 8 1/2 " Jungfrauenverein ältere Abtg.  
Mittw. 8 " Christl. Verein junger Männer.  
Freit. 8 1/2 " Kirchenchor.  
Samst. 8 " Christl. Verein junger Männer.

## Danksagung.

Bei dem unerwartet jähen Hinscheiden unserer geliebten Eltern  
**Herr Johann Friedrich Ettlting Schreinermeister**  
 und **Frau Susanne Ettlting geb. Bender**

sind uns überaus zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme entgegengebracht worden. Wir sprechen hierfür unseren innigsten tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Siebert für die tiefempfundenen Worte des Trostes, dem 70er Club und der Bockenheimer Turngemeinde für die schönen Kranzspenden und die ehrenden Worte ihrer Herren Vertreter am Grabe, sowie für die übrigen vielen Blumenspenden.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Frankfurt a. M.-West, Mühlgasse 3a, den 14. Mai 1914.  
 New-York.

Der verehrlichen Kundschaft meines Vaters mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich dessen Schreinergeschäft fortführen werde. Ich bitte das dem Verstorbenen bewiesene Vertrauen auch mir entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Jacob Ettlting, Mühlgasse 3a.**

## Städtische Sparkasse

Frankfurt am Main.  
 Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

**Mündelsicher.** — Spareinlagen-Zinsfuß 3 1/2 %

bei täglicher Verzinsung.  
 Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Alterssparsache. — Haussparkassen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrolllisten für Weihnachtssparen. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

**Scheck- und Ueberweisungsverkehr**

bei der Hauptstelle z. B. zu 2 %.  
 Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postscheck, Scheckkarte oder Ueberweisung, ferner auf die übrigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparer und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben.



Verlangen Sie diese Marke

# J. C. Schuhhaus Grünebaum

Bockenheim, Leipzigerstrasse 37.

Einige Beispiele welche in grosser Auswahl vorrätig sind:

<b>Kinder Box-Schnürstiefel</b>	breite Formen	3.85	Gr. 31-35	4.35		
	Gr. 27-30 Mk.			Mk.		
<b>Kinder braune Schnürstiefel</b>	Lackkappe, Derbyschnitt					
Grösse	33-35	31-32	29-30	27-28	25-26	22-24
Mk.	5.75	5.50	5.-	4.75	4.-	3.50
<b>Damen elegante Halbschuhe</b>	Lackkappe, Derbyschnitt					
Grösse	36-42	Mk.				
						4.95
<b>Damen moderne Schnürstiefel</b>	Lackkappe, Grösse 36-42					
						Mk.
						5.95
<b>Herren-Schnürstiefel</b>	mit und ohne Lackkappe, sehr elegant					
	Grösse 40-46	Mk.				
						7.95

### 6 Geschäfte:

1. Gr. Friedbergerstrasse 7,
2. Mainzer Landstrasse 133,
3. Leipzigerstrasse 37,
4. Fahrgasse 12,
5. Brückenstrasse 32,
6. Griesheim a. M., Ecke Falteratr.

Lieferant des Konsumvereins für Frankfurt a. M. und Umgegend und anderer Rabattvereine.

# CHARLES

Frankfurt a. M. — Tel. Hansa 6565. — Kriegstr.

Vielfachen Wünschen entgegenkommend, beginnen die Abendvorstellungen um **8 Uhr**, die Nachmittagsvorstellungen um **4 Uhr** pünktlich.

Zum Schluss die mit ungeheurem Beifall aufgenommene grandiose Pantomime:

## Die Rächer der Prärien!

2 Akte aus dem wilden Westen unter Mitwirkung über hundert

## echter Sioux-Indianer

Mexikaner, Trapper, Cowboys, Cowgirls etc. etc.

Täglich von 9-7 Uhr: 3026

## Zoologischer Park.

(Annähernd 400 exotische Tiere).

**Vorverkauf:** Hamburg. Cigarr.-Fabr.: Steinweg 2, Tel. Amt Hansa 4830, Kaiserstr. 51, Tel. Amt Hansa 8674, Hausaerlandstr., Tel. Amt I 3878.

Zirkuskassen ab 9 Uhr ununterbrochen.

**Laden** Leipzigerstrasse, Nähe der Barte, zu vermieten. Off. unt. A. S. an die Exp. d. Bl. 2981

Nettes Mädchen aus achtbarer Familie kann das **Schneidern** gründlich erlernen. Leipzigerstrasse 1, II E. Hoffmann. 2753

Eleganter Kinderwagen, neu, zu verkaufen. Göbenstraße 13, part. rechts. 3002

**Puhfrau** für Samstag Vormittag gesucht. Greiffstraße 4, 3. Stock rechts. 3022

Saubere junge Frau sucht einige Stunden nachmittags Beschäftigung. Zu erfragen Am Weingarten 14, Hinterhaus 2. St. 3023

Monatsfrau Vormittags von 8-11 Uhr, Nachmittags von 2-5 Uhr gesucht. Zu erfragen in der Exp. des Blattes. 3021

Schöne große Man arde (möbl.) an reinlichen Arbeiter sofort zu vermieten. Falkstraße 108, 2. Stock links. 3029

Eine gut erhaltene Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. Königstraße 52, 3. Stock. 3024